

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **63 (1971)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weiterbildung bemüht. Trotzdem muss gesagt werden, dass sie mit einem unkritischen Angebot der unterschiedlichsten Themen und Veranstaltungen zuviel Wert auf bloße Wissensvermittlung gelegt haben und zu wenig für die Vermittlung kritischer Bewusstseinsinhalte tun konnten.»

Dem Thema «Bildung» ist auch die April-Nummer der «*Frankfurter Hefte*» gewidmet. Anhand aufschlussreicher Hinweise und Statistiken versucht Dr. Klaus Hinst «Die Entwicklungstendenzen in den Bildungssystemen Westeuropas» darzustellen, wobei sich seine Arbeit in erster Linie auf die Bundesrepublik, Frankreich, England und Italien bezieht. Die Bildungs- und Ausbildungspraktiken der Sowjetunion und der DDR werden von Prof. Dr. Oskar Anweiler analysiert. Der zurzeit wahrscheinlich profilierteste China-Experte, Joachim Schickel, hat seinen Beitrag mit «Die Volksrepublik China: Erziehung durch proletarische Autorität» überschrieben.

Die Vorgänge in den USA werden von Dr. Gert Raeithel beschrieben, der den neueren Reformbestrebungen im amerikanischen Erziehungswesen auf den Grund geht. Diese zu Vergleichen anregenden Beiträge werden ergänzt durch grundsätzliche Arbeiten zu aktuellen Bildungsproblemen; so untersucht Dr. Helga Thomas den «Zusammenhang der Schulstufen»; Elmar Maria Lorey befasst sich mit «Vorschulerziehung und Bildungsreform»; das von Dr. Johannes Weinberg behandelte Thema heisst «Ansatz und System moderner Erwachsenenbildung»; Adolf Brock stellt das «Berufsbildungsgesetz» der Bundesrepublik in Frage; Dr. Jürgen Gidion setzt sich unter dem Titel «Lehren und lernen» mit dem Lehrerberuf und der Lehrerbildung auseinander; Dr. Günter Klotz erläutert «Pädagogische Innovationen», und Dr. Ingo Herrmann macht einige kritische Bemerkungen zum Aufbau eines Medienverbundsystems.

Otto Böni

Buchbesprechungen

Herders Staatslexikon – Ein sozialwissenschaftlicher Kompass für gewerkschaftliche Führungskräfte und Sozialpolitiker (8 Bände und 3 Ergänzungsbände).

An die Spitze unserer Besprechung Herders Staatslexikon (herausgegeben vom Herder-Verlag, Freiburg i. Br.) wollen wir die Frage stellen: Warum ein Hinweis auf dieses Staatslexikon? Warum darf dieses Staatslexikon einen Kompass für all jene genannt werden, die sich einsetzen und kämpfen für eine bessere und gerechtere Wirtschafts-, Staats- und Gesellschaftsordnung, für den Weltfrieden, für den sozialen und kulturellen Aufstieg der unterentwickelten Völker?

1. Grund: Herders Staatslexikon vermittelt in hervorragender Weise gründliche sozialwissenschaftliche Bildung und Information durch seine acht Grund- und drei Ergänzungsbände; und Führungskräfte mit gründlicher sozialwissenschaftlicher Bildung und Information sind für die Gewerkschaften und Sozialpolitiker absolut notwendig, wenn sie ihre Ziele, eine bessere und gerechtere Wirtschafts-, Gesellschafts- und Staatsordnung sowie das Mitbestimmungsrecht erreichen wollen.

2. Grund: Echte Wissenschaftlichkeit war von jeher oberster Grundsatz bei der Ausarbeitung Herders Staatslexikon. Als ein vorbildliches Gemeinschaftswerk vieler vereint das genannte wissenschaftliche Werk das Wissen und die Erfahrung führender Fachleute der Sozialethik, der Rechts-, Staats-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Herders Staatslexikon behandelt: den *Staat* in der Vielfalt seiner heutigen Erscheinungen und Betätigungen und in seinem Wesen wie auch in seinen Grenzen; 2. das *Recht* als Fundament und ordnendes Prinzip aller gesellschaftlichen Beziehungen; 3. die *Wirtschaft* in ihrem technischen und rechtlichen Rahmen mit ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft; 4. die *Gesellschaft* mit ihren verschiedenen Schichten und Gruppen, mit der Dynamik ihrer Interessen und Anschauungen; 5. die *Verflechtung*

der vier Bereiche untereinander; 6. die *aktuelle Situation* in diesen vier Bereichen. Das Staatslexikon unterrichtet in seinen ersten acht Bänden in rund 4000 Artikeln und Artikelhauptteilen zuverlässig sowohl über die grundlegenden Probleme wie über die belangvollen speziellen Fragen des staatlichen, rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Bereichs. Durch seine drei Ergänzungsbände, an denen über 400 Fachgelehrte und Experten mitgearbeitet haben, wurde das achtbändige Grundwerk auf den neuesten Stand gebracht.

Um vom Inhalt Herders Staatslexikon eine noch anschaulichere Vorstellung zu vermitteln, seien ein paar Artikel der drei Ergänzungsbände erwähnt und ganz kurz skizziert. Im Artikel «Wechselkursänderungen» werden die Folgen und Bedingungen der Auf- und Abwertung besprochen, ebenso die Theorie der Wechselkursänderungen, die DM-Aufwertungen von 1961 und 1969, die Pfundabwertung von 1967. In den sehr aktuellen Artikeln «Globale Wirtschaftssteuerung» und «Wirtschaftliche Stabilität» wird aufgezeigt, dass die Wirtschaft sich nicht automatisch stabilisiert und deshalb eine Stabilisierungs- und Konjunkturpolitik notwendig ist. Auch die Schwierigkeiten einer Stabilisierungspolitik werden aufgezeigt. Der Artikel «Planung» orientiert über die staatliche und wirtschaftliche Planung. Der Artikel «Sozialdemokratische Partei Deutschlands» handelt von der Entwicklung der SPD zu einer sozialen Reform- und Volkspartei. Der anschließende Artikel «Sozialenzyklen» gibt Einblick in die sozialen Rundschreiben der Päpste Johannes' XXIII. und Pauls VI. Von besonderem Interesse für den Gewerkschafter sind die Artikel «Deutscher Gewerkschaftsbund», «Gastarbeiter» und «Streik»; ebenso der Artikel «Eigentum», in dem die neuere Entwicklung der katholischen und evangelischen Eigentumslehre sowie die Pläne, die eine bessere Vermögensverteilung erstreben, dargestellt werden. Wie aktuell und alle Lebensbereiche von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft erfassend die 3 Ergänzungsbände sind, möge auch die folgende, ganz willkürlich getroffene Artikel-Auswahl zeigen: Atheismus, Atomenergie, Berufsbildung und Umschulung, Eisen- und Stahlindustrie, Landwirtschaft, Politische Wissenschaft, Oligarchie, Zukunftsforschung, Rezession, Titoismus, Theilhard de Chardin.

Es seien auch eine Reihe von Artikeln der ersten 8 Bände erwähnt: Akademiker, Aktiengesellschaft, Alters- und Invalidenversicherung, Arbeitsbewertung, Arbeitslosigkeit, Banken, Bodenpolitik, Christentum, Demokratie, Diskontpolitik, Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, Finanzwissenschaft, Geld und Kredit, Gewerkschaften, Hitler, Ideologie, Internationaler Währungsfonds, Kapital, Kartelle, Kommunismus, Konsumgenossenschaften, Konzern, Konzentration, Krieg, Landwirtschaft, Lenin, Macht, Manager, Materialismus, Menschenrechte, Nationalsozialismus, Notenbanken, Opposition, Parlament, Pluralismus, Politik, Preis, Presse, Rationalisierung, Rechts- und Staatsphilosophie, Selbstfinanzierung, Staat, Sozialprodukt und Volkseinkommen, Sozialismus, Sozialstaat, Steuerpolitik, Süchtigkeit, Tarifvertrag, Technik, Toleranz, Unfallversicherung, Unternehmer, Verbände, Vermögen, Völkerrecht, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Vollbeschäftigung, Währungen, Wettbewerb, Wirtschaftspolitik, Zölle, Zeitkritik, Zins. Das nur eine sehr kleine Auswahl aus den rund 4000 Artikeln der 8 ersten Bände. Ebenfalls werden dargestellt die Geschichte, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse sämtlicher Staaten.

Bei all seiner gründlichen Wissenschaftlichkeit hat Herders Staatslexikon einen klar umrissenen weltanschaulichen Standpunkt: Dauerhafte soziale und kulturelle Erfolge sind nur auf einem festen geistigen Fundament möglich; jede Staats-, Sozial-, Wirtschafts- und Kulturpolitik muss aufbauen auf Recht und Gerechtigkeit, auf Wahrheit und Moral, auf der vom Schöpfer als dem ewigen Urgrund alles Seienden in die Welt hineingebaute Wertordnung. Das nationalsozialistische Deutschland hat uns vordemonstriert, in welches Verderben die Missachtung der Rechte von Mensch und Volk führt und welche furchtbare Folgen ein auf falschen politischen Theorien aufgebautes politisches System mit seinen Verbrechen für ein einzelnes Volk und die Völkergemeinschaft nach sich ziehen kann (vgl. Vorwort zum 1. Band).

Den 8. Band beschliesst ein sehr ausführliches Register (Sachverzeichnis, 62 Seiten). Unter jedem Stichwort finden sich Hinweise auf sämtliche thematisch angrenzenden Stellen und Artikel des Lexikons. Auch der 3. Ergänzungsband (11. Band des

Gesamtwertes) hat ein solches Sachregister; zudem ein Verzeichnis der Stichworte, das sämtliche Artikel des Staatslexikons (Grundwerk und Ergänzungsbände) enthält. Unter jedem Stichwort werden auch hier die thematisch angrenzenden Artikel genannt. Durch diese Sachregister kann man das ganze Staatslexikon für jedes einzelne Thema rasch, gründlich und vollständig auswerten. Jedem Stichwortartikel sind auch umfassende Literaturangaben angefügt.

Zusammenfassend darf man somit sagen: Herders Staatslexikon ist eine vorzügliche Informationsquelle, ein ausgezeichnetes Nachschlage- und Studienwerk für jeden Gewerkschaftsführer und Sozialpolitiker. Allerdings setzt Herders Staatslexikon eine gewisse sozialwissenschaftliche Vorbildung voraus. J. M.

Markus Schelker: Volkswirtschaftliche Grundbegriffe, Schriftenreihe des Gewerkschaftskartells Basel-Stadt, Fr. 2.95 (bei Bezug von mindestens zehn Exemplaren Fr. 2.-).

Die Gewerkschaften müssen sich immer intensiver mit wirtschaftlichen Fragen befassen. Gewerkschaftsfunktionäre und -vertrauensleute sollten mit gewissen Grundbegriffen und Zusammenhängen des Wirtschaftslebens vertraut sein. Zwar gibt es einige gute Einführungen in die Volkswirtschaftslehre, die jedoch meistens von zu hohen Voraussetzungen ausgehen, zu umfangreich und nicht auf die Arbeitnehmer zugeschnitten sind. (Dass im Rahmen der normalen Schulen kaum wirtschaftliche Kenntnisse vermittelt werden, ist eine höchst bedauerliche Tatsache!) Um so erfreulicher ist es, dass sich ein junger Kartellsekretär und Nationalökonom die Mühe genommen hat, einige wichtige volkswirtschaftliche Grundbegriffe und Erkenntnisse in einer handlichen Schrift und in allgemein verständlicher Sprache zu erläutern. Markus Schelker befasst sich auf rund 50 Seiten unter anderem mit dem Sozialprodukt, mit Geld und Kredit, mit dem Wirtschaftswachstum und der Konjunktur; er erklärt Begriffe und Zusammenhänge und gibt sogar eine prägnante Zusammenfassung über die Theorien der Einkommensverteilung. Es werden auch Beziehungen zwischen Staat und Wirtschaft aufgezeigt und aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik angeschnitten. Dass die Broschüre vor allem für Gewerkschafter geschrieben ist, zeigt sich z. B. darin, dass dem Inflationsproblem und dem Verhältnis zwischen Löhnen und Preisen nachgegangen wird. Die vorzügliche Schrift von Markus Schelker eignet sich zum Lesen und zum Nachschlagen. Es ist zu hoffen, dass sie von vielen Arbeitnehmern benützt wird. B. H.

Wir brauchen in der nächsten Generation nicht insgesamt mehr Menschen; wir brauchen aber sicherlich mehr Menschen, die zeitgemäss gebildet und für ihren Beruf hervorragend ausgebildet sind; wir brauchen Menschen, die ein hohes Mass an zuverlässigem Wissen und an humaner Gesinnung besitzen und die ein echtes Verständnis für Wissenschaft und Technik und ein ausgeprägtes Verantwortungsgefühl für die Sozialgefüge der modernen Welt erworben haben; Menschen, die sich weder von Ideologien noch von bornierten intellektuellen Snobs bereitwillig einfangen lassen.

(Hans Mohr)